



Indien live - eine Sommerreise

Elke Schaal mit Feli Darlong

durchaus geordneter Straßenverkehr. Die Commonwealth-Spiele 2010 haben für den entscheidenden Schub gesorgt. Das zählt sich aus. Delhi könnte so den Anschluss an die anderen Metropolen Asiens halten. Fest im Gedächtnis bleiben wird die Begegnung mit Neilaia Darlong, seiner Familie und den Gemeinden, mit denen wir Gottesdienste gefeiert haben. Für sechs Jahre hat Neilaia Darlong Tripura verlassen, um in Delhi Christen aus dem Nordosten zu begleiten und geistlich zu betreuen. Diese Zeit der Gemeinschaft mit Neilaia und seiner Familie ist ein Kleinod, von dem wir lange zehren werden.

Jetzt aber weiter nordostwärts. Drei Bombenanschläge in der Nähe unseres nächsten Zieles vereitelten, dass wir unsere Reise mit Zug für die nächsten 36 Stunden fortsetzen konnten. Aufregen und klagen? Menschen und Medien warteten vor dem Bahnhof in Delhi auf Nachrichten, wer überlebt hat und wer unter

den 70 Opfern ist! Wir aber mussten nur unsere Reisepläne etwas abändern. In dem hochgelegenen Darjeeling (2100 m) im Korridor zwischen Nepal, Sikkim und Bhutan war für reichlich Abkühlung gesorgt. Nach Temperaturen um die 40 Grad zuvor waren es jetzt nur noch etwa 20, dafür der Regen umso reichlicher. So war schnell klar, dass wir keine Aussicht hatten, auch nur kurz den Himalaya zu sehen. Dazu waren wir zur falschen Jahreszeit dort unterwegs. Trotzdem war's ein weiterer Höhepunkt – im wahrsten Sinne des Wortes!

Nach dieser Sommerfrische waren wir nach weiteren 1000 Kilometern zu Gast bei unseren Freunden: Zunächst in Shillong, dem „Oberkirchenrat“ der Evangelical Freechurch of India, dann in Darchawi, wo GFM Indien zuhause ist. Als touristisches Highlight besuchten wir den regenreichsten Ort der Welt unweit von Shillong, der auch bei diesem, für uns zweiten Versuch, seinem Na-

men alle Ehre machte. Gespräche, Besuche, manchmal mehr Zeichensprache als Worte, Gastfreundschaft, gemeinsame Gottesdienste, Begegnung mit den Schülern in den Wohnheimen und der Schule, Patenkinder, die mit den Eltern vorbeikamen – Zeit, um Freunde und Bekannte wieder ein Stück mehr kennen- und verstehen zu lernen: So könnten wir das in einem Satz zusammenfassen, was eigentlich ein kleines Büchlein ausmachen würde.

Wer tatsächlich mehr darüber erfahren – und auch mehr Bilder dazu sehen möchte, dem können wir anbieten, dass wir bei unserem Heimaturlaub im Juli 2012 zu einem Reisebericht vorbeikommen: In der Gemeinde, im Hauskreis...

Auch hier in Indonesien sind wir zu erreichen und können per E-Mail (u.schaal@t-online.de) direkt mit-

Kalender 2012

Das ideale Weihnachtsgeschenk – der GFM Kalender 2012 ist ab Ende November wieder bei den GFM-Mitgliedern erhältlich.

(Richtwert € 7,- auf Spendenbasis)

Kontakt

GFM e.V., Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar, Tel. 07148 1384, www.gfm-ev.de, Spendenkonto Volksbank Ludwigsburg, BLZ 604 901 50, Konto 304 048 003

Vereinsregister Freudenstadt Nr. 554 – durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Freudenstadt sind wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt.

einander einen geeigneten Termin vereinbaren.

Apropos Indienreise: In ähnlicher Weise wie unsere Reise diesen Sommer wurde ja eine Reise für Freunde und Mitglieder von GFM angekündigt. Was sich diesen Sommer geklärt hat, ist, dass im Jahr 2012 für unsere Freunde einige wichtige Termine anstehen, die vor allem die für uns Europäer günstigen Reisezeiten betreffen (Januar bis März und Oktober bis November). Deshalb führt kein Weg daran vorbei, dass wir diese Reisepläne nochmals um ein weiteres Jahr auf Herbst 2013 verschieben. Wer daran interessiert ist, darf sich aber gerne heute schon bei uns unverbindlich melden.

Ihre Uwe und Elke Schaal

(Uwe Schaal ist Pfarrer im Auslandspfarramt der EKD in Jakarta, Indonesien und Mitbegründer von GFM e.V.)



Aktuelles aus Tripura

Die Patenkinder im Boys Hostel in Darchawi

Liebe Freunde,

Freud und Leid liegen manchmal nah beieinander. Auch in Muruai, einem Dorf in der Nähe von Sertlang, im nördlichen Dschungel Tripuras. Die kleine alte Kirche war baufällig geworden und so hatte sich die Gemeinde entschlossen eine neue zu bauen, denn die Anzahl der Gläubigen wächst.

In vielen Dörfern erleben Menschen aus den unterschiedlichen Stämmen in diesen Tagen nämlich die befreiende Kraft des Evangeliums. Sie legen ihre Angst vor Zauberei und unberechenbaren Göttern ab und vertrauen der heilenden Kraft und Liebe Jesu. Sie lassen sich taufen und es ist ein spannender Prozess, wenn sie anfangen, in ihrer Sprache, mit ihren Liedern und

auf ihre Art und Weise, Gott zu loben. So versammelten sie sich den ganzen September über jeden Abend, um Gott von Herzen zu danken, auf sein Wort zu hören und ihn mit ihren Liedern zu preisen. Jeden Abend.

Und dann das. Man war gerade dabei, an der neuen Kirche zu bauen, als plötzlich eine Mauer einstürzte und drei junge Männer unter sich begrub. Für sie kam jede Hilfe zu spät. Sie waren sofort tot und viele wurden verletzt.

Ein unglaublich tragischer Unfall, der alle Christen erschütterte, gleichzeitig aber auch Wasser auf die Mühlen von manchen Hindus und Moslems ist. Viele von ihnen empfinden kaum Mitleid und haben nur Spott und böse Worte für die kleine Minderheit der Christen übrig.



Aktuelles aus Tripura

Das Hospital in Darchawi – mit Unterstützung von GFM e.V. erbaut



Freuen sich über die neuen sanitären Anlagen im Hostel: Die Mädchen vom Girls hostel in Darchawi



Indien live – eine Sommerreise

Familie Schaal mit Zara und Feli Darlong

„Euer Gott ist ein schwacher Gott. Euer Glaube bringt nur Unglück und der Ort, an dem ihr anbetet ist verflucht!“ Was für eine Anfechtung für die junge Gemeinde. Was für ein Leid für die betroffenen Familien. Unsere Freunde schreiben: „Bitte betet für uns, dass dieses tragische Ereignis richtig verstanden wird und bittet unseren Vater im Himmel, dass die ihrer Lieben beraubten Familien getröstet werden.“

Ob wir noch einen Schritt weiter gehen und beten dürfen: „O Vater, lass doch auch aus diesem dunklen Geschehen, das wir nicht verstehen, Segen entstehen, denn wir vertrauen darauf, dass du uns liebst und glauben fest, dass denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen?“

Das Leben ist manchmal schwer und schier unerträglich. Auch für die über 100 Menschen, die allein im Juli in unser Krankenhaus zur Behandlung kamen, war die heißeste Zeit des Jahres

mit extrem hohen Temperaturen kein Zuckerschlecken. Sie litten an Malaria und Typhus oder hatten einfach „nur“ Masern oder Mumps. Doch ihnen allen konnte geholfen werden.

Unser Krankenhaus funktioniert und im Augenblick überlegen wir, ob wir nicht in regelmäßigen Abständen einen Tag ausrufen, an dem es für die Ärmsten kostenlose Behandlung und Medikamente gibt. Die Regierung würde uns dabei unterstützen und einen Teil der Kosten tragen. Ob wir den anderen Teil mit Ihrer Hilfe schultern können?

Ein anderes Thema, das uns beschäftigt, ist die qualifizierte Berufsausbildung der vielen jungen Menschen in den Dörfern. Bisher gibt es kaum ein Angebot für sie. Den Kindern in unseren Schulen und Heimen, von denen ich Sie herzlich grüßen soll, geht es gut. Mit der Unterstützung unserer Spender konnten z. B. auch neue sanitäre Anlagen für sie gebaut werden. Fast alle

Leistungen dafür mussten wir aber von raren Handwerkern einkaufen. Maurer oder Zimmerleute sind eine Seltenheit unter den Stammesleuten, ganz zu schweigen von Elektrikern. Traditionell kennen sie sich nur mit Bambus aus.

Wie können wir hier helfen, dass es nach einer elementaren Schulausbildung weitergeht und z. B. auch Gebäude erstellt werden können, die nicht nach jeder Regenzeit erneuert werden müssen oder gar schon vor der Fertigstellung einfallen?

Unsere indischen Freunde sind gerade dabei, sich zu informieren und wir sind gespannt, wie uns Gott in diesem Bereich noch führen wird.

Herzlich grüßt Sie Ihr
Pfarrer Norbert Braun, 1. Vorsitzender

Freude schenken mit wertvoller traditioneller Handarbeit aus Tripura

Frauen der „Women group Darchawi“ (Frauenkreis von Darchawi) fertigen die Decken und Tischsets in prächtigen Farben in Handarbeit zu Hause an ihrem Webstuhl. An einer Decke („Shawl“) arbeitet eine Frau etwa drei Tage. Mit dem Erlös ihrer Handarbeiten unterstützen die Frauen aus Darchawi Missionare in ihrem Gebiet. Alle Artikel sind auf Spendenbasis zu erhalten.

Mehr Infos erhalten Sie in unserem Falblatt, das Sie auf unserer Website www.gfm-ev.de herunterladen oder bei uns kostenlos anfordern können.



Vor acht Jahren – im heißen Sommer 2003 – hatten wir es schon einmal gewagt: Als Familie für fünf Wochen nach Indien.

Drei Unterschiede dazu in diesem Jahr: Die An- und Rückreise von und wieder zurück nach Indonesien war wesentlich kürzer, unsere Kinder dafür „länger“, d.h. größer, und damit auch das Reiseprogramm anspruchsvoller und zum Dritten: Die ganze Reise konnten wir zusammen mit unseren Freunden Feli und Zara Darlong genießen und durchstehen. (Anmerkung: *Lazarliana*, genannt Zara Darlong ist der Leiter unserer GFM-Arbeit in Tripura)

Der touristische Teil: Jaipur – Agra – Delhi, auch das „Goldene Dreieck“ bekannt. Jaipur – die „pink City“, die rosa-rote Stadt, so genannt, weil die gesamte Altstadt mit einem entsprechenden Anstrich versehen ist. Besonders beeindruckend: Die handwerkliche Kunst, die in dieser Stadt zu finden ist. Von

hier aus muss man das hochgelegene Fort Amber besuchen. Die Lage, Größe und kunstvolle Gestaltung – schwer in Worte zu fassen. Selbst auf Bildern sind die Pracht und die Weitläufigkeit der Anlage nur andeutungsweise zu erkennen. Agra – ein Muss für Indientouristen.

Das Taj Mahal in seiner Größe und meisterlichen Kunst, die zurecht wohl meist fotografierte Sehenswürdigkeit der Welt. Aber auch das Fort Agra – und wieder der Blick auf das Taj Mahal am Yamuna-Fluss – Zeugen einer großen Vergangenheit Indiens. Die verlassene Stadt Fatepur Sikri, etwa 50 Kilometer von Agra entfernt, ein weiterer Höhepunkt unserer touristischen Annäherung an das Land.

Per Schnellzug nach Delhi – in die aufstrebende und fortschrittlich fortschreitende Hauptstadt des Subkontinents. Da geht was: Schnellstraßen, Hochbahn, für indische Verhältnisse ein